


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Grundschule Franzosenkoppel

Inspektion vom 12.11.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Grundschule Franzosenkoppel bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein attraktives Bildungsangebot. So zeichnet sich der Unterricht überwiegend durch eine gute Qualität aus; die Schülerinnen und Schüler können im Ganztagsbetrieb aus einem reichhaltigen Kursangebot wählen, das soziale Lernen hat einen hohen Stellenwert, und die Schule setzt auf Prävention in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziales Lernen. Die Schule gestaltet ihren Wandel zur inklusiven Schule aktiv, unter anderem, indem sie ihren Unterricht gezielt weiterentwickelt, ihre Teamarbeit neu organisiert hat und sich nun auf eine Leitlinie zur Inklusion verständigen wird.

Steuerungshandeln

Die Schulleitung prägt nachhaltig das pädagogische Konzept und das Klima der Grundschule Franzosenkoppel, so auch in der Entwicklung zur inklusiven Schule. Gemeinsam mit der Schulgemeinschaft hat sie über lange Zeit kontinuierlich und erfolgreich das pädagogische Profil der Schule entwickelt. Die Steuergruppe bündelt und koordiniert dabei als zentrales Gremium die wichtigsten Schulentwicklungsvorhaben; oft entwickelt sie neue Konzepte selbst und bezieht hierbei die jeweils Zuständigen mit ein, so zum Beispiel im Ganztagsangebot, in der Inklusion und in der Förderung. Zur nachhaltigen Sicherung ihrer Schulentwicklungsaktivitäten lehnt sich die Schule in mehreren Bereichen an Qualitätsmanagement-Instrumente an, so hat sie Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern schriftlich zum Ganztagsangebot (vgl. 1.8) und zum „Lernkarussell“ (vgl. 2.3) befragt, um daraus Anhaltspunkte für die weitere Verbesserung der Angebote abzuleiten. Die Schulleitung informiert das Kollegium durch schriftliche Mitteilungen und mündlich auf Konferenzen. Dennoch fühlt sich dieses nicht immer ausreichend über die Arbeit und die Beweggründe für einzelne Entscheidungen der Leitung und der Steuergruppe informiert. Zentrale Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Anzahl der gleichzeitig von der Schule zu bearbeitenden Themen wird als hoch erlebt. In einer Zukunftswerkstatt sollen die wichtigsten Leitlinien für den Wandel zu einer inklusiven Schule mit einem pädagogischen Konzept und mit den notwendigen Strukturen erarbeitet werden, und es soll eine Priorisierung der Entwicklungsfelder erfolgen.

Besonders hervorzuheben am Steuerungshandeln der Grundschule Franzosenkoppel sind die jährlichen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, die als zentrales Instrument der Personalentwicklung genutzt werden. Vor allem durch sie gewährleistet die Leitung, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit gesehen, wertgeschätzt und in ihrer Entwicklung gefördert fühlen. Unterrichtshospitationen finden in diesem Kontext jedoch nicht statt. Durch Fortbildungen fördert die Schule gleichzeitig die persönliche sowie die Schulentwicklung. Auch die Teamarbeit (vgl. 2.2) wird gefördert, indem die Schule entsprechende zeitliche Rahmenbedingungen geschaffen hat. Personalentscheidungen sind hingegen für das Kollegium nicht immer nachvollziehbar.

Die Grundschule Franzosenkoppel ist nun schon seit 2005 Ganztagschule und hat ihr Modell einer teilgebundenen Ganztagschule evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Die neue Tagesrhythmisierung schafft durch viele 60-Minuten-Stunden Raum für aufwendige Lehr-Lern-Phasen, bettet die Förder-Forder-Schiene „Lernkarussell“ gut in den Vormittag ein und bietet ausreichend Pausen. Es gibt in der Mittagspausen zwar einige Spielangebote; dennoch fällt es den Schülerinnen und Schülern teilweise schwer, diese Zeiten selbst sinnvoll zu gestalten. Die Schule reagiert mit der Pausenbetreuung „Oase“ darauf, die für die breite Schülerschaft aber nicht ausreicht. Die Erzieherinnen und Erzieher sind gleichzeitig sowohl vormittags im Unterricht als auch nachmittags im guten Kursangebot eingesetzt. Sie gewährleisten so die pädagogische Kontinuität, denn feste Zeiten für Übergaben fehlen. Die Schule sieht selbst noch Entwicklungsbedarf im Wechsel von Anspannungs- und Entspannungsphasen, vor allem für Schülerinnen und Schüler, die die maximale Betreuungszeit nutzen.

Die Grundschule Franzosenkoppel ermöglicht und fördert die Elternbeteiligung. Die aktiven Eltern bringen sich dabei vorwiegend organisatorisch bei Festen oder Spielzeugausleihe, teilweise aber auch mit den „Leseeltern“ und bei Nachmittagskursen pädagogisch ein. Sie fühlen sich bei Fragen der Schulentwicklung, die sie betreffen, gut beteiligt. Gleichwohl gelingt es nur teilweise, den Großteil der Eltern in die Schule einzubinden. Die Schülerinnen und Schüler werden unter anderem über den Schülerrat und den Klassenrat beteiligt, wobei Letzterer nicht regelhaft von ihnen selbst geleitet wird. Weitere Formen der Beteiligung am Schulleben sind unter anderem die Chöre.

- stark: -
- eher stark: 1.1 Führung wahrnehmen
1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach: -
- schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten engagiert in Teams zusammen. Die Schule hat vor allem für die Jahrgangsteams mit ihren Sprecherinnen und Sprechern, aber auch für die Klusenteams und die Fachkonferenzen regelmäßige Teamzeiten reserviert, an denen jedoch die

Erzieherinnen und Erzieher wegen ihrer Einbindung in den Ganzttag nicht regelmäßig teilnehmen können. Im Alltag funktioniert die professionsübergreifende Zusammenarbeit jedoch gut. Auf eigene Initiative hat sich das Kollegium von Coverdale in Teamarbeit qualifizieren lassen. Eine verbindliche Unterrichtsgestaltung möchte die Schule vor allem durch einheitliche Lehrwerke und die Curricula gewährleisten, die aktuell gemäß einer lang angelegten Ziel- und Leistungsvereinbarung schrittweise erarbeitet werden. Für die Jahrgänge 1 und 2 wurden Methodencurricula entwickelt. Letztendlich wird die Umsetzung jedoch nicht verbindlich überprüft. Fachleitungen und Schulleitungen setzen hier vor allem auf die Eigenverantwortung der Lehrkräfte.

stark: -
eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten
eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Die Grundschule Franzosenkoppel hat mehrere Formen von Feedback in sehr unterschiedlichem Maße in ihrem Alltag etabliert. Hervorzuheben sind die Lernentwicklungsgespräche (LEG), wobei die Schule über das verpflichtende LEG hinaus jährlich ein zweites durchführt. Die hier vereinbarten Ziele werden teilweise auf den Arbeitstischen der Schülerinnen und Schüler angebracht, wobei diese mit Smileys in ihrem positiven Verhalten verstärkt werden und sich selbst eine weitere Belohnung aussuchen dürfen. Obwohl ein System zur systematischen Begleitung im alltäglichen Lernprozess, wie etwa im Zusammenhang mit individualisierten Wochenplänen, nicht verankert ist, bekommen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht relativ kontinuierlich Feedback zu ihrem Lernfortschritt, wie unsere Unterrichtsbeobachtungen zeigen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten insgesamt selten die Gelegenheit, selbst über ihren Lernprozess mitzuentcheiden, etwa indem sie Einfluss auf die Wochenpläne nehmen können, zwischen verschiedenen Aufgaben auswählen dürfen oder Vorschläge für Unterrichtsinhalte machen können.

Feedback als Ausgangspunkt für die Verbesserung des Unterrichts nutzt die Schule nur in ausgewählten Bereichen. Schüler-Lehrer-Feedback, Eltern-Lehrer-Feedback, kollegiale Hospitationen oder Unterrichtshospitationen durch Fachleitungen oder die Schulleitung sind die Ausnahme. Aus den Daten der KERMIT-Erhebungen hat die Schule teilweise Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung abgeleitet, ebenso aus den Evaluationen des Ganztagsbetriebs und des „Lernkarussells“. Auch wurde die Einführung der Grundschrift nach der Evaluation eines Pilotversuchs beschlossen.

stark: -
eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach: -

Unterrichtsqualität

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Franzosenkoppel lernen in einem gut strukturierten Unterricht, der sich durch ein klares Regelsystem und einen sehr freundlichen Umgangston auszeichnet. Die Lehrkräfte haben die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung gut im Blick und loben und ermutigen sie in hohem Maße. Somit sind wichtige Grundlagen des Klassenmanagements vorhanden. Auch viele methodische Anforderungen sind gegeben: Den Schülerinnen und Schülern sind die Lernziele überwiegend klar, häufig, jedoch nicht immer, ist ihnen

auch der geplante Ablauf der einzelnen Stunde transparent. Das Lernen mit mehreren Sinnen ist Standard. Im Vergleich zu anderen Grundschulen werden den Schülerinnen und Schülern häufig gezielt Lern- und Arbeitstechniken vermittelt. Entwicklungsbedarf gibt es vor allem im Bereich „Differenzierung/wirkungs- und kompetenzorientierte Förderung“: Während die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler individuell gut begleiten und fördern, geben sie ihnen weniger die Gelegenheit, ihr Lernen selbst zu organisieren, aus differenziertem Material mit offenen und komplexen Aufgabenstellungen auf ihrem eigenen Niveau Aufgaben auszuwählen und somit Verantwortung für ihr eigenes und das Lernen von Mitschülerinnen und Mitschülern durch aktive Mitgestaltung zu übernehmen.

Angesichts der Inklusion und veränderter Ressourcenzuweisungen beginnt die Schule, ihre bisherige Förderarbeit in einem weit gefassten Inklusions- und Förderkonzept neu auszugestalten und verschiedene Angebote noch besser aufeinander abzustimmen. Als erster Teil liegt dabei ein Diagnose- und Testkonzept bereits vor. In der Praxis sind viele Förder- und wenige Förderangebote vor allem im „Lernkarussell“ zusammengefasst oder in das Nachmittagsangebot integriert. Mit dem Projekt „Family Literacy“ (FLY) oder durch die Lesementorinnen und -mentoren werden auch die Eltern in die Förderung einbezogen. In der Förderung kooperiert die Schule mit vielen externen Einrichtungen. Die Ansätze und Strukturen zur inklusiven Beschulung und Förderung, Diagnostik und Förderplanung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind weitestgehend klar. Zuständigkeiten und Abläufe sind deutlich geregelt. Die Förderpläne sind hinreichend konkret, jedoch unterschiedlich strukturiert, und umfassen teilweise sehr viele Förderbereiche.

Die Grundschule Franzosenkoppel nimmt ganz deutlich die Erziehung und das soziale Lernen als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen in den Blick. Auch wenn ein explizites Konzept fehlt, gibt es doch im Schulalltag viele wichtige Elemente eines solchen. Hierzu gehören das Schulethos, der Erziehungsvertrag, das Unterrichtsfach „Soziales Lernen“, die „Oase“, die „Insel“ sowie das sozialtherapeutische Projekt, das aus Spenden finanziert wird und Schülerinnen, Schüler und ihre Familien durch therapeutische Angebote in ihrem Sozialverhalten und in der Lebensgestaltung unterstützt. Positives Schülerverhalten wird im Unterrichtsalltag gezielt durch Lob und Belohnungen (ETEP-Ansatz) gefördert. Die Pädagoginnen und Pädagogen gehen aktiv mit Regelverstößen um; ein Maßnahmenkatalog liegt vor.

| | |
|----------------------|--|
| stark: | 2.4 Erziehungsprozesse gestalten |
| eher stark: | 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten |
| | 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten |
| eher schwach: | - |
| schwach: | - |

Wirkungen und Ergebnisse

Die Eltern und die Schülerinnen und Schüler sind sehr zufrieden mit der Schule, dem Unterricht und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter anderem schätzen sie das große Außengelände, die Kursangebote und die gute Atmosphäre der Schule. Die gute, offene und engagierte Stimmung wird auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervorgehoben. Sie identifizieren sich wie die anderen Gruppen auch in hohem Maße mit der eigenen Schule. Kritik wird teilweise an den internen Kommunikationsstrukturen und der Vielzahl an Entwicklungsvorhaben geäußert.

| | |
|------------------------|---|
| stark: | 3.4 Einverständnis und Akzeptanz |
| eher stark: | 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter |
| eher schwach: | - |
| schwach: | - |
| ohne Bewertung: | 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung |